

SWISS TRANSPARENCY AGREEMENT ON ANIMAL RESEARCH

Schweizer Transparenzvereinbarung zur Forschung mit Tieren

JAHRESBERICHT 2025
ZUSAMMENFASSUNG

© ETH Zürich / Alessandro Della Bella

swissuniversities



«Obgleich die Alternativen zu Tierversuchen von Jahr zu Jahr vielversprechender werden, sind Tiermodelle für Forschende nach wie vor unverzichtbar, um die lebendige Welt zu verstehen, biomedizinische Forschung voranzutreiben und die Gesundheit von Mensch und Tier zu verbessern. Es ist unsere Pflicht, diese Aktivitäten transparent zu machen, damit alle nachvollziehen können, wie und warum sie weiterhin durchgeführt werden. STAAR steht für das Versprechen dieser Verantwortung.»

Andrew Oates, Dekan der Fakultät SV, EPFL

Vertreter der federführenden Institution (2024–2026)

EINE ANHALTEND HOHE TRANSPARENZ BEI ALLEN VERPFLICHTUNGEN

Die Schweizerische Transparenzvereinbarung zur Forschung mit Tieren (STAAR) wurde 2022 ins Leben gerufen, um den unterzeichnenden Organisationen einen Rahmen zu bieten, der die Kommunikation und Transparenz im Zusammenhang mit ihrem Einsatz von Tieren in der Forschung fördert. Die unterzeichnenden Organisationen verpflichten sich, **offen** über ihren Einsatz von Tieren in der Forschung oder ihre Unterstützung dieser Forschung **zu kommunizieren**. Im Rahmen dieser Kommunikationsarbeit treten **treten sie mit der Öffentlichkeit** und den Medien in den **Dialog**, **schaffen Möglichkeiten**, mehr über Forschung mit Tieren zu erfahren und **berichten über ihre Fortschritte** bei der Verbesserung der Transparenz. Als Leitlinien für diese Bemühungen wurden für den Zeitraum 2025-2026 drei neue Ziele, die STAAR-Standards, festgelegt.

Der Jahresbericht, dessen vereinfachte Fassung dieses Dokument darstellt, informiert über die im Jahr 2025 von den 27 STAAR-Unterzeichenden durchgeführten Massnahmen zur Verbesserung der Transparenz. 15 dieser Institutionen führen Tierversuche durch (PARs) und 12 unterstützen Forschung mit Tieren (SARs). Der Jahresbericht basiert auf den Antworten einer von einer STAAR-Arbeitsgruppe entwickelten Umfrage. Praxis-Beispiele illustrieren die einzelnen Antworten und zeigen, wie die STAAR-Unterzeichnenden in der Schweiz Offenheit hinsichtlich des Einsatzes von Tieren in der Forschung fördern.

STRUKTUR VON STAAR

Die Mitglieder-versammlung, bestehend aus Vertreter:innen aller 27 Unterzeichnenden

Die **Arbeitsgruppe**, die 2025 aus zehn Mitgliedern bestand

Eine **federführende Institution**, jährlich bestimmt zur Vertretung von STAAR auf nationaler Ebene

UNTERZEICHNENDE



HÖHEPUNKTE

Die Standards für 2025 stellen eine strategische Entwicklung dar: weg von der blossen Datenoffenlegung hin zu einem strukturierten Dialog, einer ethischen Kontextualisierung und einer sichtbaren Führungsrolle im Bereich der 3R. Sie bauen direkt auf den 2024 geschaffenen Transparenzgrundlagen auf und adressieren Bereiche mit hoher gesellschaftlicher Sensibilität.

- **Förderung der 3Rs:** Die Unterzeichnenden verpflichten sich, bei der Veröffentlichung von Forschungsergebnissen die Sichtbarkeit von Forschenden, die 3R-Methoden entwickeln oder anwenden, zu erhöhen.
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Die Unterzeichnenden verpflichten sich, Informationsveranstaltungen, die einen direkten Dialog mit der Öffentlichkeit ermöglichen, zu organisieren und an solchen teilzunehmen.
- **Einsatz von Tieren in der Forschung erklären:** Die Unterzeichnenden verpflichten sich, transparent zu erläutern, warum schwer belastende Prozeduren notwendig sind, wie ihre Verhältnismässigkeit beurteilt wird und welche Massnahmen ergriffen werden, um das Leid der Tiere zu reduzieren.

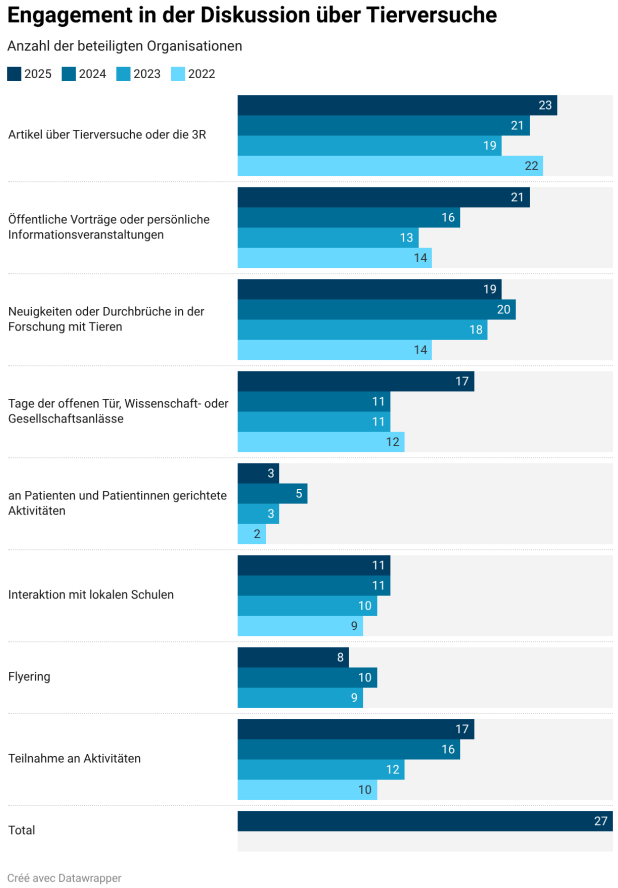


Im Vergleich zu 2024 spiegeln die Ergebnisse des Jahres 2025 eher eine **Konsolidierung** als einen Ausbau der Transparenzstrukturen wider. Die Daten von 2025 weisen auf ein **gut etabliertes Transparenzsystem** hin mit klaren Stärken bei der digitalen Sichtbarkeit, der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit sowie in der institutionen-übergreifenden Zusammenarbeit. Gleichzeitig besteht noch Entwicklungspotenzial in der Transparenz zu Verfahren am Tier, formalen Richtlinien und Schulungen (z. B. Berichten von Schweregraden, Umsetzung von Policies und regelmässige Schulungsprogramme). Diese Lücken scheinen v.a. **kapazitätsbedingt** und nicht auf mangelndes Engagement zurückzuführen zu sein.

85 % der Unterzeichnenden präsentierten auf ihren Websites Beispiele für die 3Rs und ergänzten diese durch Veröffentlichungen und Link zu sozialen Medien.

Öffentliche Stellungnahmen von PARs stiegen von **57 %** im Jahr 2024 auf **86 %**. Gleichzeitig nahmen sie häufiger an Pressekonferenzen teil und verstärkten ihre proaktiven Öffentlichkeitsaktivitäten.

Transparenz wird zunehmend als **kollektive Verantwortung** und nicht als isolierte Anstrengung verstanden.

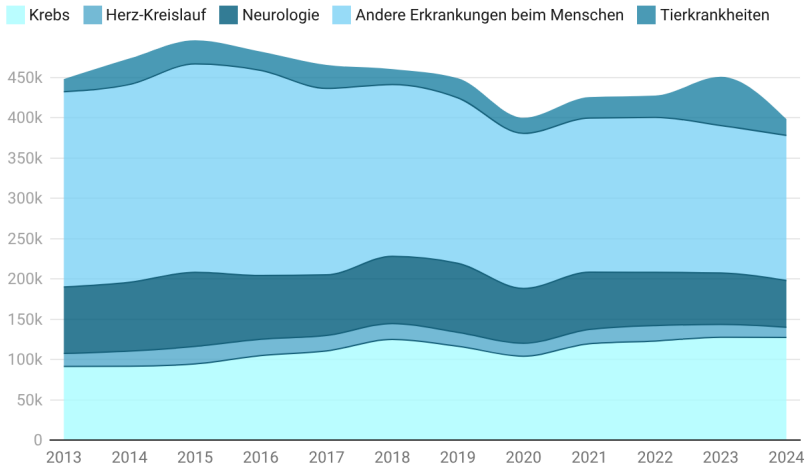


FORSCHUNG MIT TIEREN IN DER SCHWEIZ

Die Schweiz ist führend in der Pharma- und Biotechnologiebranche und hat eine lange Tradition in der Grundlagenforschung. Sie verfügt über ein weitreichendes Netzwerk von wissenschaftlichen und industriellen Institutionen, die in den Life Sciences tätig sind. Um diese Führungsposition zu erhalten und weiter auszubauen - ob in hochspezialisierter Bildung, der medizinischen Versorgung oder der Innovationskraft - ist die Schweiz auf modernste und verantwortungsvolle Forschung angewiesen. Diese kann gegebenenfalls den Einsatz von Tieren einschliessen. Die Forschung mit Tieren bleibt auch heute noch für Fortschritt und Innovation in vielen Bereichen unverzichtbar. Die Erkenntnisse aus der tierexperimentellen Forschung kommen der Gesundheit und dem Wohlergehen von Mensch und Tier, dem Naturschutz sowie unserem Verständnis biologischer Lebensprozessen zugute.

Bei der Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen wählen Forschenden stets das am besten geeignete Modell oder eine Kombination verschiedener Modelle, um die jeweilige Frage zu beantworten. Aus ethischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Gründen werden *in-silico*- oder *in-vitro*-Modelle bevorzugt, wann immer dies möglich ist. Dennoch bleibt der Einsatz von *in-vivo*-Modellen weiterhin notwendig, insbesondere wenn es darum geht, Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Organen zu verstehen, Untersuchungen im Bereich des Tierartenschutzes und der Veterinärmedizin durchzuführen oder regulatorische Anforderungen zu erfüllen.

Verwendung von Tieren nach Krankheit

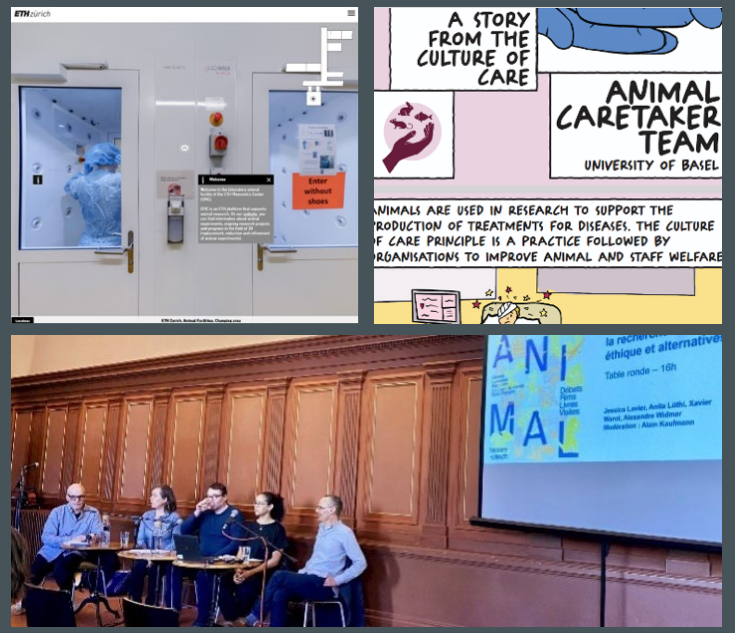


Graphique: 3RCC • Créé avec Datawrapper

Um mehr zu erfahren oder direkt Kontakt zu einem STAAR-Unterzeichner aufzunehmen, klicken Sie hier oder scannen Sie diesen Code:

Lesen Sie den vollständigen STAAR-Bericht 2025 auf der Website von swissuniversities, indem Sie hier klicken oder den Code scannen:

Beispiele von Unterzeichnern



Ein virtueller Rundgang durch die Nagetierhaltung der ETH ist auf der ETH-Webseite zur Forschung mit Tieren verfügbar, die im Jahr 2025 komplett neu gestaltet wurde.

Das 3RCC unterstützte die Produktion und interne Verbreitung eines erfolgreichen 3R-Projekts an der Universität Basel: dem *Culture of Care*-Comic.

Forschende der EPFL und der Universität Lausanne diskutierten beim Festival «Histoire et Cité» mit der Öffentlichkeit über den Einsatz von Tieren in der Forschung, wobei die Bedeutung von Tieren in der Gesellschaft im Laufe der Geschichte im Mittelpunkt stand.